

Weitere Schritte der Synodenumsetzung – Vorbereitung beginnt am 01.01.2021

In der Pressekonferenz des Bistums Trier vom Freitag, dem 20.11.2020 stellten Bischof Ackermann, Direktorin Schabo und Generalvikar von Plettenberg vor, wie es nach dem gescheiterten Masterplan rund um die „Pfarrei der Zukunft“ im Bistum weitergehen soll.

Bischof Ackermann machte zu Beginn der Konferenz deutlich, dass die Perspektivwechsel und die pastoralen Impulse der Synode, wozu auch die weiten pastoralen Räume und die Vernetzung darin sowie die kollegiale Leitung und geteilte Verantwortung zählen, auf jeden Fall weiter gelten und umgesetzt werden sollen.

Dabei setzt das Bistum jetzt auf Fusionen der Pfarreien und die Errichtung von Pastoralen Räumen. In längstens vier Jahren sollen die Pfarreien, vorwiegend die einer Pfarreiengemeinschaft fusionieren und es sollen ungefähr 35 Pastorale Räume gebildet werden, die die Grenzen der „Pfarreien der Zukunft-PdZ“ haben sollen. Für die jetzige Pfarreiengemeinschaft Schmelz hieße das: die fünf Pfarreien Außen, Bettingen, Gresaubach, Hüttersdorf, Limbach fusionieren zu einer Pfarrei Schmelz und bilden mit den dann fusionierten Pfarreien Lebach, Eppelborn und Uchtelfangen einen „Pastoralen Raum“. Jede Pfarrei hat einen Pfarrer und für den Pastoralen Raum setzt der Bischof ein Leitungsteam ein. Die Vermögensebene ist folgendermaßen gedacht: Jede Pfarrei ist eine Kirchengemeinde und der Pastorale Raum ist ein Kirchengemeindeverband. Direktorin Schabo erläuterte den Einsatz des Pastoralen Personals: es soll beim Pastoralen Raum angestellt sein, aber einen festen Einsatzort in einer Pfarrei haben. Die inhaltliche Umsetzung der Synodenbeschlüsse, die bereits von Arbeitsgruppen konkretisiert wurde, soll energisch angepackt werden. Dabei wird es Unterstützung und Koordination vom Synodenbüro geben, die Initiative soll aus den Pfarreien kommen. Bis Ostern 2021 verspricht die Direktorin Handlungsanregungen.

Die Ehrenamtlichen sollen weiterhin in Gremien auf Pfarreiebene und im Pastoralen Raum mitarbeiten. Dazu sind Ende 2021 Neuwahlen geplant.

Generalvikar von Plettenberg zeigte die Schritte des Plans auf: die Vorbereitungszeit beginnt im Januar 2021. Er unterstrich das Neue am jetzigen Vorgehen: die Rahmenbedingungen werden vom Bistum gesetzt und sollen dadurch Sicherheit geben, es ist eine Flexibilität durch unterschiedliche Entwicklungspfade gegeben und es soll ein eigenes Entwicklungsprogramm für

jeden Raum geben. Das bedeutet, dass das Bistum vorgibt, dass fusioniert werden muss und es Pastorale Räume geben wird, aber auf die Bedingungen vor Ort schaut und mit den Menschen nach einem guten Weg innerhalb der Rahmenbedingungen sucht. Der Start von Fusionierung und Errichtung von Pastoralen Räumen ist ab dem 01.01.2022 geplant und hat eine Übergangszeit von vier Jahren, Ende 2025 sollte die Strukturreform also abgeschlossen sein.

Generalvikar von Plettenberg erklärte zum Schluss, dass diese Veröffentlichung die großen Linien enthält, da noch nicht alle Details geklärt sind. Er kündigte zielgruppenorientierte Infos an.

Den Pressebericht des Bistums können Sie hier lesen:

<https://www.bistum-trier.de/news-details/pressedienst/detail/News/pastoral-und-kirchliches-leben-neu-ausrichten-und-weiterentwickeln/>

Dort finden Sie auch die Statements von Bischof Ackermann, Direktorin Schabo und Generalvikar von Plattenberg im Wortlaut.